

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

203 (1.9.1922)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 95 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 95 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruhern Abgaben abgeholt 83 M monatlich, Einzelhefte 4.— M. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24, Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonizelle 10.— M, auswärts 12.— M. Die Reklamezelle 40.— M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefluß 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Die Entscheidung gefallen

#### Das Moratorium abgelehnt — Nur gewisse Erleichterungen bewilligt

In Paris ist die Entscheidung gefallen. Schon das erste Zusammentreffen der deutschen Unterhändler in Paris mit den Vertretern der Reparationskommission am Mittwoch vormittag ließ den in der letzten Zeit von der Auslandspresse zum Ausdruck gebrachten Optimismus über den Ausgang der Reparationsverhandlungen nur wenig berechtigt erscheinen. Die Reparationskommission sieht dem letzten deutschen Vermittlungsvorschlag nicht direkt ablehnend gegenüber, aber sie beabsichtigt vorläufig auch nicht, ihn als Basis zur Bewilligung des von Deutschland beantragten Moratoriums anzuerkennen. Das letzte deutsche Anerbieten wird in Paris nur als Garantie für die deutsche Sachlieferung betrachtet, jedoch nicht als Garantie für die Stundung der Darlehenleistungen neue Forderungen aufstellt.

Der Reichsregierung wurde von diesem Stand der Dinge am Mittwoch vormittag Mitteilung gemacht, jedoch ihr Gelegenheit geboten war, sofort zu der neuen Sachlage Stellung zu nehmen und dem Staatssekretär Schröder für die nachmittags anberaumte gemeinsame Sitzung der Reparationskommission Mitteilung von der Aufassung des Kabinetts zu der veränderten Situation zu machen.

Das Reichskabinett ist noch am Mittwoch mit dem besten Willen, jede Verständigungsmöglichkeit und Gelegenheit auszunutzen, an die Beratung der schwierigen Materie gegangen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind aber stärker als der beste Wille unserer Regierungsmitglieder. Wo nichts ist, da muß letzten Endes auch der beste Wille des Reichskabinetts versagen. Es ist deshalb nur verständlich, wenn die Regierung die von französischer Seite immer wieder erhobene Forderung nach „Produktionen“ abgelehnt hat. Auch der Ausweg, als Garantie für die zu stundenden Darlehen den Rest der Reichsbank nach Paris abzuführen und von der Reparationskommission verwalten zu lassen, mußte abgelehnt werden. Die Verwirklichung dieses Vorschlags würde einen katastrophalen Rückgang der Mark, und damit das Gegenteil von dem bedeuten, was die Stundung bezwecken soll. Was Deutschland noch an Gold besitzt, ist unbedingt notwendig, um das in überreichem Maße vorhandene deutsche Papiergeld in Zukunft noch von gewöhnlichen bedruckten Papieren unterscheiden zu können. Wenn die Reichsregierung die Ausführung unserer letzten Goldreferenzen ablehnte, so entsprach sie damit lediglich einer Auflassung, die vor wenigen Monaten selbst von der „Bank von England“ vertreten wurde.

Auch der belgische Kompromißvorschlag, Schabwchsel als vorläufiges Entgelt für unsere Zahlungen auszubringen, mußte angesichts der Verhältnisse scheitern. Deutschland ist gegenwärtig nicht in der Lage, auch nur irgendwelche Garantien für die Einlösung dieser Schabwchsel nach einer von der Reparationskommission bestimmten Frist zu geben. Welchen Eindruck würde es im Ausland übrigens machen, wenn wir heute Schabwwechsel ausstellen, ohne in Zukunft eine Einlösung vornehmen zu können? Der „schlechte Wille“ Deutschlands, der letzten Endes darin besteht, daß wir mit unseren Erfüllungsbefähigkeiten bis an die Grenze des Möglichen gegangen sind, würde keine bessere, dennoch falsche Weltansicht erfahren können.

Deutschland ist am Ende seiner Kraft und die Reichsregierung hat nur die Pflicht gegenüber dem deutschen Volke und gegenüber Europa getan, wenn sie das am Mittwoch den deutschen Unterhändlern in Paris mitteilte. Die Lage ist für uns also trotz scheinbarer kleiner Zugeständnisse so düster wie nur möglich. Wir sehen der Zukunft mit größter Sorge entgegen.

#### Note der Reparationskommission

WZ. Berlin, 31. August. Die Reparationskommission übertrug der Arbeitskommission heute abend folgende Note: „Die Reparationskommission bezieht sich, beiliegend der deutschen Regierung ihre Entscheidung als Erwiderung des Schreibens zu übersenden, das der Reichskanzler an sie am 12. Juli gerichtet hat. Da die Reparationskommission das von der deutschen Regierung nachgesuchte Moratorium nicht bewilligen zu sollen geglaubt hat, hat sie es nicht für angezeigt erachtet, schon jetzt über die von der deutschen Regierung in Betracht gezogenen Vorschläge sich zu äußern, welche die genaue Ausführung der von der Reparationskommission vorgeschriebenen Rollen- und Goldlieferungen sichern sollen. Die Reparationskommission behält sich vor, diese vorgeschlagenen Sicherungen zu fordern, wenn in Zukunft die Rollen- und Goldlieferungen nicht in zufriedenstellender Weise ausgeführt worden sind.“

#### Die Entschließung der Reparationskommission

WZ. Paris, 31. August. Die Reparationskommission nahm zu dem deutschen Moratoriumsgesuch einstimmig eine Entscheidung an, in der es heißt: Die Reparationskommission vertritt den Beschluß über das Gesuch Deutschlands bis der Plan einer radikalen Finanzreform in folgenden drei Hauptpunkten fertiggestellt ist: Gleichgewicht des Budgets, Abschaffung der ausserordentlichen Schenkungssteuern, falls vorher die in der Reparationskommission vertretenen Regierungen ihre Zustimmung erteilen, ferner Währungsreform und Aufnahme neuer oder innerer Anleihen. Um für die Vorbereitung der Durchführung der angeführten Maßnahmen Zeit zu schaffen, wird die Reparationskommission als Bedingung für die bis zum 15. September 1922 fällig werdenden deutschen Zahlungen sechsmonatliche deutsche Schabwchels, zahlbar in Gold und mit Garantien ausgestattet, annehmen. Falls eine Vereinbarung über die Garantien zwischen Deutschland und Belgien, für welches die Zahlungen bestimmt sind, nicht zustande kommt, soll Deutschland Gold bei einer ausländischen Bank deponieren, zu deren Wahl Belgien seine Zustimmung gibt.

WZ. Paris, 31. August. (Sonderdepesche.) Frankreich und Belgien stimmen in der Reparationskommission gegen Bewilligung eines Moratoriums an Deutschland; England stimmt dafür; Italien ergibt sich der Abstimmung.

#### Kommentar der Havasagentur

WZ. Paris, 31. August. Havas veröffentlicht folgenden Kommentar der heutigen Beschlüsse der Reparationskommission: Die Entscheidung der Kommission wird in der französischen politischen Presse im allgemeinen günstig beurteilt. Die Aufassung geht dahin, daß sie, wenn nicht in ihrer Gesamtheit, so doch in wesentlichen Punkten der vom Ministerpräsidenten ständlich vertretenen These entspricht. Durch die Ablehnung des Vorschlags der belgischen Delegierten und dem darauf gezeigten Beschluß, die Entscheidung über das von Deutschland ausgesprochene Moratoriumsersuchen aufzuschieben, habe die Reparationskommission in zwei aufeinanderfolgenden Abstimmungen entsprechend den ständigen Erklärungen Poincarés anerkannt, daß es unmöglich sei, dem Verlangen der deutschen Regierung zuzustimmen. Deutschland werde verpflichtet sein, die vorgeschriebenen Zahlungen binnen einer kurzen Frist zu leisten. Wenn es sich dieser Pflicht entziehen sollte, so werde die Kommission genötigt sein, eine abschließliche Richtigstellung zu konstatieren, die dann den Alliierten das Recht geben würde, isoliert oder in ihrer Gesamtheit zu Zwangsmaßnahmen zu schreiten. So scheinen also die Rechte Frankreichs und seine Aktionsfreiheit in Zukunft völlig gewahrt zu sein. Indessen wurden einige Vorbehalte bezüglich verschiedener Punkte der von der Reparationskommission angenommenen Entscheidung gemacht. Der Wortlaut des Beschlusses ist umgeben dem Ministerpräsidenten Poincaré mitgeteilt worden. Dieser wird ihm dem morgen unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Millerand einberufenen Ministerrat unterbreiten. Poincaré hat es formell abgelehnt, seine Ansicht kundzutun, bevor er sich mit seinen Ministerkollegen besprochen und sich mit ihnen über die Möglichkeiten geeinigt hat, die angesichts der getroffenen Entscheidung der Kommission zu befragen sind. Meiner diese Punkte wird dann erst morgen Klarheit zu erlangen sein.

#### Kommentare der deutschen Presse

Zu der Entscheidung der Reparationskommission schreibt die „Vossische Zeitung“: Diese Lösung bedeutet einen Sieg des belgischen Vermittlungsgedankens und damit im Grunde eine Niederlage Poincarés, der sich gegen diesen belgischen Plan in den Verhandlungen scharf zur Wehr setzte. Obwohl das Moratorium formell abgelehnt ist, kommt die getroffene Entscheidung tatsächlich einem Moratorium gleich. Der „Vorwärts“ sieht einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt darin, daß sich die deutsche Regierung direkt mit der belgischen Regierung auseinandersetzen soll. Es müsse jedoch im Auge behalten werden, daß das Moratorium nicht gewährt worden ist, sondern daß es sich nur um eine veränderte Form der Zahlungen handelt. Wenn der in Aussicht gestellte Umschwung nicht eintritt, dann werden wir die Schuldverhältnisse in sechs Monaten nicht einlösen können. Allgemein wertvoll für Deutschland sei es jedoch, daß nunmehr die Reparationskommission einstimmig die absolute Kreditfähigkeit Deutschlands beglaubigt hat. Im großen und ganzen könne man für den Augenblick von einer Entspannung sprechen. Nach Ansicht der „Germania“ bedeutet die Entscheidung ohne Zweifel eine Zahlungsversicherung, wenn auch nicht die erhoffte. Im übrigen komme es auf die Garantien an, die Poincaré fordern wird.

Die „Freiheit“ ist der Ansicht, daß, wenn die Entente nach Ablauf der Zeitfrist auf der Einlösung der Schabwchels besteht, ein weiterer Zusammenbruch unserer Baluta unauswendbar ist. Allgemein, auch in Frankreich, beginne man einzusehen, daß die Politik der Gewalt der sich unerbittlich durchsetzenden ökonomischen Konsequenzen nicht Herr wird. Der Beschluß der Reparationskommission bedeutet, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meint, insofern eine Erleichterung als es der deutschen Regierung ermöglicht wird, den Aufkauf von Devisen während dieses Jahres zu vermeiden. Allerdings werden dann im nächsten Jahre, wenn bis dahin nicht das ganze Reparationsproblem geregelt ist, um so größere Summen an Devisen gebraucht werden. Ob Deutschland den Beschluß annehmen kann, wird wesentlich von den belgischen Garantieforderungen abhängen.

### Ein Jahr Parteiarbeit

#### Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag

Biel stärkere Mitarbeit am politischen Leben als in früheren Jahren erfordert heute unsere schnellbewegliche Zeit von den politischen Körperlichkeiten. Der umfangreiche Bericht der Reichstagsfraktion an den Parteitag legt Zeugnis ab von der ungeheuren sozialdemokratischen Tätigkeit auf dem Gebiete der Gesetzgebung. In engem Zusammenhange mit dieser Tätigkeit steht die Arbeit des Parteivorstandes, der in seinem Bericht an den Parteitag gewissermaßen die Kristallisation politischer, agitatorischer und organisatorischer Parteiarbeit widerspiegelt. Hinter diesem kurzgeprägten Bericht verbirgt sich mehr körperliche Arbeit als der Außenstehende erkennen kann. Die politischen Ereignisse werden im allgemeinen Bericht des Vorstandes nur in großen Zügen erwähnt, wieviel Beratungen, Konferenzen und Sitzungen aber mögen notwendig gewesen sein, um in der für die junge deutsche Republik immer noch stürmischen Zeit ihr bestes und richtunggebend zur Seite zu stehen. Die Trennung wertvoller Gebiete Oberhessens und starker Gruppen des deutschen Volkes aus der deutschen Staatsgemeinschaft, die Verhandlungen von Cannes und Genoa, die Morde an Erzberger und Rathenau, die gewissenlose Agitation der Rechtsputzschisten, der Konflikt mit Bayern, die Fragen der Reparation, der Teuerung und Währungsfragen brauchen nur erwähnt zu werden, um im Geiste kurz zu rekapitulieren, in wie hohem Maße gerade unsere Partei, die stärkste politische Partei in Deutschland, mit diesen Fragen sich beschäftigen mußte. Für die Erhaltung der Republik bejagt, erwandte ihr die Aufgabe, tatkräftig in die Geschichte der deutschen Politik mit einzugreifen. Der Parteivorstand war dabei in hohem Maße beteiligt.

Unsere Agitation wurde im Berichtsjahr durch die wirtschaftliche Bedrückung des Volkes, durch die ungeheure Teuerung sehr erleichtert. Der Bericht des Vorstandes führt mit Recht auf diese Umstände den geringfügigen Rückgang in der Mitgliederzahl zurück, der nach den günstigen Entwicklungsjahren zu verzeichnen ist. Die Zahl der Mitglieder sank gegen das Vorjahr um 46 951. Nicht alle Bezirke hatten Rückgänge; 12 Bezirke hatten Zunahmen; die Abnahme betrug noch nicht ganz 4 Proz. Unsere Partei ist aber immer noch die Millionenpartei, 1174105 Mitglieder zählte sie am Schluß des Berichtsjahres, darunter 184 099 weibliche. Die Zahl der Ortsvereine vermehrte sich sogar um 46 gegenüber dem Vorjahre; sie betrug am Jahresschluß 9678. Die Agitation war im besetzten Gebiet, im Saarrevier und in Oberhessen durch die Zensur der Behörde besonders erschwert. Alle diese politischen und wirtschaftlichen Widerstände behindern die Werbearbeit der Partei. Dazu kommt, wie der Bericht sagt, daß der politische Kurzschichtigkeit vielfach der Partei das entgelten läßt, was die politische abnormen Zustände verschulden. Von unserer Partei wird verlangt, daß eine sozialehebung der Arbeiterklasse sofort erfolgen soll. Alle Sünden einer früheren Zeit werden auf sie abgewälzt. Bekannt wird dabei vielfach, daß unsere Partei hierbei mit starken Gegenkräften zu rechnen hat und daß es nicht in ihrer Macht liegt, diese im wirtschaftlichen Leben im Handumdrehen zu beseitigen. Die Parteibeiträge werden in einzelnen Familien als lästig empfunden, ohne oft dabei zu bedenken, daß diese Sparamkeit am fallischen Objekte geübt wird und eine kleine Einschränkung an anderen Ausgaben besser am Plage wäre.

Mit diesen Schwierigkeiten hat auch unsere Parteipresse zu kämpfen. Die fabelhaft gestiegenen Papierpreise erfordern fortgesetzte Erhöhungen des Abonnementspreises. Ein Rückgang der Abonnentenziffer ist die Folge. Hunderte von Zeitungen mußten im Laufe der Zeit ihr Erscheinen einstellen; auch einige Parteizeitungen mußten ihren Betrieb schließen.

Der Frauenbewegung wurde besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Schon auf den beiden letzten Parteitagen war ein Rückgang in der Zahl der weiblichen Mitglieder zu verzeichnen. Parteivorstand, Parteianschluß und eine Konferenz der Führerinnen in der Frauenbewegung beschäftigte diese Frage eingehend. Die Beratungen führten zu Beschlüssen, die eine Belebung der Frauenagitation erhoffen lassen. Die Berichte aus den einzelnen Bezirken zeigen, daß überall fleißige Aufklärungs- und Organisationsarbeit geleistet wird. — Von der Arbeiterwohlfahrt wurden gute Fortschritte berichtet.

Erfreulich ist unsere Arbeiterjugendbewegung. Ein überaus reages und wirksames Leben! Der Verband zählte in 1305 Ortsgruppen rund 85 000 Mitglieder. Das Verbandsorgan, die „Arbeiterjugend“, das am Jahresanfang 56 000 Bezirke hatte, konnte seine Auflage auf 75 000 im Laufe des Berichtsjahres steigern. Die Unterhaltungsabende und Bildungsveranstaltungen waren durchweg sehr gut besucht, der zweite Arbeiterjugendtag in Weisfeld gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung, die die innere und äußere Kraft unserer Jugend-

bewegung offenbart. Auch die Bildungsarbeit im allgemeinen erfährt gute Förderung, wie der Bericht des Zentralbildungsausschusses uns zeigt, wenn auch eine planmäßige intensive Bildungsarbeit infolge der politischen und wirtschaftlich unruhigen Zeit nicht recht einleiten konnte. An eine Parteischule, wie wir sie früher hatten, ist natürlich gar nicht zu denken, die Volkshochschule in Schloß Tinz bei Gera hat infolgedessen, als einem sehr kleinen Kreis unserer Genossen die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Ausbildung geboten wurde.

Die Internationale entfaltet eine außerordentlich intensive Tätigkeit. Der Gedanke der Zusammenarbeit mit der Wiener Arbeitsgemeinschaft wurde unausgesetzt gefördert. Auch die Frage der Bildung einer Einheitsfront beschäftigt sie reger. Die Kommunisten waren bekanntlich auf das taktische Manöver verfallen, diesen Ruf nach der Einheitsfront in die Welt zu senden. Die Wiener Arbeitsgemeinschaft glaubte wohl an den guten Willen der Moskauer, mußte aber bald auch die Erfahrung machen, daß mit diesen politisch unzuverlässigen Kantonisten eine wirkliche Einheitsfront nicht herbeigeführt werden kann. Die guten internationalen Beziehungen, die jetzt wieder mit fast allen europäischen Parteien bestehen, sind in dem Bericht eingehend gewürdigt. Die Internationale wirkt für ihren Teil sehr stark daran, die unwürdigen politischen Verhältnisse der Nationen wieder für die Arbeiterklasse erträglich zu gestalten. Wünschen wir ihren bisher sichtbaren Erfolgen für die nächste Zukunft noch weitere Erfolge.

Welch überaus reges politisches Leben in unserer Partei herrscht, zeigen die überaus zahlreichen Anträge, die zum diesjährigen Parteitag gestellt sind. Das Streben nach der Wiedervereinigung beider sozialistischen Parteien ist auf beiden Seiten vorhanden, diverse Anträge zum Parteitag bekunden das noch besonders. Endgültige Beschlüsse sollen die beiden Parteitage fassen. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß sie im Sinne der baldigen Vereinigung ausfallen werden, da Massen und Führer sich darüber einig sind, daß die organisatorische Zerstückelung der Arbeiterklasse nur den Reaktionen dienlich ist. Die taktischen Meinungsverschiedenheiten in der politischen Auffassung beider Parteien sind durch die Zeitumstände abgeklüftet; alle Verbündungen für die Einigung sind gegeben. Nur eine Gruppe Trotzkisten steht noch unter dem Einfluß kommunistischer Tiraden. Bleibt erst der russische Rubel für die deutschen Kommunisten aus, weil Moskau die Erfolgslosigkeit der kommunistischen Bewegung in der deutschen Filiale einsehen muß, dann werden die Linkssozialisten hier zu Lande auch bald am Ende ihres Rates sein. So bietet wenigstens die sozialistische Arbeiterbewegung in Deutschland ein hoffnungsvolles Bild für die nächste Zukunft. Unter dem Zeichen der proletarischen Einigung steht unser Parteitag. Möge er gute Arbeit leisten, im Interesse des arbeitenden Volkes.

### Ein unverschämter Hegez

Herr Jules Sauerwein will eine Unterredung mit dem von Berlin zurückgekehrten Delegierten der Reparationskommission gehabt haben und berichtet darüber im „Matin“. Danach soll Deutschland herzlich und in Freuden leben. Es soll in Berlin jedermann Geld, insbesondere Dollars, englische Pfunde und Schweizer Franken im Überfluß in der Tasche tragen und mit Hilfe davon sollen alle das Leben genießen und Kunstgegenstände kaufen. Auf dem Potsdamer Platz, wo der Verkehr ehemals leicht von hinten gegangen sei, soll jetzt ein ganzes Bataillon von Schulreuten aufmarschieren, um den Verkehr der Automobile zu regeln, die aus allen Richtungen angefaßt kommen. In den Luxuslokalen, wo die Flasche Champagner 2200 Mk kostet, soll schwer ein Platz zu finden sein. Antiquitäten- und Teppichhändler machten Geschäfte wie nie zuvor, und wer nicht genug Kaufkraft hatte, um zu bezahlen, zahlte eben in Schweizer Franken und englischen Pfund. Berlin sei eine Stadt und Deutschland ein Staat, wo die Bürger reich seien, während das Reich vor dem Bankrott stehe. Selbst diejenigen die noch vor wenigen Monaten der Ansicht gewesen wären, daß man unter allen Umständen im Einverständnis mit Deutschland

vorgehen müsse, seien heute überzeugt, daß man den Bürgern des Deutschen Reiches mit Gewalt das Gefühl beibringen müsse, daß jeder von ihnen persönlich betroffen werde, wenn Deutschland nicht zähle.

Somit Herr Sauerwein. Denn um ihn, nicht um etwa einen Delegierten der Reparationskommission kann es sich, wie die P.P.A. hören, dabei handeln. Der Delegierte Radburh hat ja ausdrücklich in der „Sunday Times“ erklärt, daß Deutschland zahlen wolle, soweit es nur irgendwie die deutsche Lage gestalte. Es handelt sich also um eine Arbeit des „Matin“, dessen Methode vor dem Krieg, im Krieg und nach dem Krieg die gleiche geblieben ist. Zu seinen neuesten Beleuchtungen Deutschlands ist zu sagen, daß in Berlin tatsächlich viele Leute mit Dollarsnoten, holländischen Gulden und Schweizer Franken in der Tasche umherlaufen, nämlich Amerikaner, Schweizer und Holländer, sowie Ausländer aus allen anderen Staaten mit hoher Saluta, die hier billig leben und billig kaufen. Daher ihre große Zahl, welche die Besucher der Luxuslokale zu 9 Zehnteln stellt. Das letzte Zehntel stellen die wenigen Schieber, von denen auf 100 000 arbeitende Deutsche noch nicht einer kommt. Die große Masse der Berliner und der deutschen Bevölkerung ist nicht mehr in der Lage, auch nur die allernotwendigsten Bedürfnisse zu beschaffen, und Fleisch, Butter und Eier gehören für die große Mehrzahl der Deutschen bereits zu den unerreichbaren Luxusartikeln. Auf dem Potsdamer Platz stehen wie seit jeher zwei Schutzleute, um den Verkehr zu ordnen. Ein lebhafter Handel in Antiquitäten und Teppichen findet statt und gründet sich darauf, daß selbst früher glänzende finanzierte Deutsche jetzt gezwungen sind, die wertvollsten Gegenstände des eigenen Haushaltes auf den Markt zu bringen, um den notwenigsten Bedarf für Lebensmittel zu decken. So ist Deutschlands wirkliche Lage, und jeder Ehrliche kann das leicht an Ort und Stelle feststellen. Aber der Zweck der Situationsbeschreibung des Herrn Sauerwein spricht zu deutlich aus dem letzten Satze, als daß ich jemand verlernen könnte. Es soll um jeden Preis Stimmung für ein gewalttätiges militärisches Vorgehen gegen Deutschland gemacht werden. Öffentlich durchschaut das ganze Ausland die Methode und ihren Zweck so deutlich, wie sie für jeden Deutschen klar ist.

### Der Prozeß gegen die Rathenau-Mörder

Über den augenblicklichen Stand der Mordsache Rathenau erfährt die Korrespondenz des „Matin“, daß nach Abschluß der Voruntersuchung sich die Akten jetzt bei der Reichsanwaltschaft zur Bearbeitung der Anklage befinden. Nach Fertigstellung der Anklageschrift wird diese den sämtlichen Angeklagten zugestellt werden. Ein Zwischenverfahren mit dem Ziel auf Entschädigung über eine Eröffnung des Hauptverfahrens findet nach dem Gesetz zum Schutz der Republik nicht statt. Dagegen wird den zahlreichen Beteiligten noch ausgiebig Gelegenheit gewährt werden müssen, mit den Angeklagten in Verbindung zu treten, was ihnen bisher im Interesse der Untersuchung verweigert worden ist, sowie die inzwischen auf etwa 30 Bände angewachsene Akten ordnungsgemäß einzusehen. Die Anklage wird der Oberreichsanwalt Dr. Gernhäuser selbst vertreten. Eine Festsetzung des Verhandlungstermins ist bisher noch nicht erfolgt. Vorläufig sind die Mitglieder des Staatsgerichtshofes noch nicht einberufen.

### Badische Politik

#### Nür die Simultankäufe

Auf der am Mittwoch den 23. August stattgefundenen Versammlung der Bezirkslehrerschaft von Karlsruhe-Land fand noch reger Aussprache folgende Entschließung einstimmige Annahme:

1. Die Bezirkslehrerschaft Karlsruhe-Land erwartet von der Staatsregierung und Volksvertretung unentgeltlich festhalten an der seit 1876 zum Segen unseres Volkes bestehenden Simultankäufe. Sie fordert weiterhin energisches Eintreten seitens der bad. Regierung für die Einföhrung der Gemeinwirtschaftslehre im Reich nach dem Muster der bad. Simultankäufe unter Anwendung der dem Lehrer gemäß der Reichsvertretung gewährten Sicherungen in seiner Stellung zum Religionsunterricht.
2. Bei der „Erteilung“ des Lehrers erwartet sie künftighin seitens der Kirche — entsprechend den erhöhten Staatsausgaben zwecks wirtschaftlicher Besserstellung geringerbeter Geistlicher und entsprechend des Gesetzes von 1890 — eine mindestens ebenso rege Teilnahme, als an der „Ueberwachung“ derselben.

8. Der Bezirkslehrerverein ist mit der Haltung des Vereinskommitees, Herrn Hoffmann, in seinem Bestreben um die Ausgestaltung des gesamten Schulwesens nach den Bedürfnissen des Volkstaates und dessen Stellungnahme zu den satz. Elternvereinigungen voll und ganz einverstanden. Sie spricht ihm herzlichsten Dank und volles Vertrauen aus.  
Guber I, Vorsitzender; Guber II, Schriftföhrer.

### Aus der Partei

Gagfeld. Sonntag, den 3. September, findet vormittags 9 Uhr im „Girsh“ Mitgliederversammlung des Gagfeld. Vereins statt, wozu die Mitglieder dringend eingeladen werden.

Kuppenheim. Eine wichtige Parteiverammlung findet am Samstag, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ statt. Auch Anhänger der Partei sind eingeladen.

Fortschritt der Partei. Die sozialdemokratische Arbeitsschule im Bezirk Ostfachsen brachte unserer Partei, wie aus dem Bericht gemeldet wird, 6880 neue Mitglieder u. 3386 neue Zeitungsubnehmer. Es gehen aber ständig noch weitere Meldungen an. Für ganz Sachsen kann wohl auf mindestens 15 000 neue Mitglieder als Erfolg der Arbeitsschule gerechnet werden.

### Genossenschaftsbewegung

#### Marktkauf und Konsumgenossenschaften

Die „Konsumgenossenschaftliche Rundschau“ vom 26. August bringt einen Ausruf, der mit dem dringlichen Satze ausliefert: Rettet die deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung! Diese ernstlichste Mahnung geht von dem laufenden Sturz der Welt und dessen wirtschaftlichen Folgen aus. Dann heißt es dort a. u.: Wir nähern uns mit riesigen Schritten einem Zustand, in dem Ware überhaupt nur noch gegen Vorausbeziehung erhältlich ist. Viele Handwerker nehmen heute keine Bestellungen mehr entgegen, wenn ihnen nicht eine Teilzahlung langfristige vorausbezahlt wird. Zucker, Schmalz, Margarine u. andere wichtige Bedarfsartikel müssen im Großhandel vorausbezahlt werden. Auch die Großhandels-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. B. G. ist diesen Zahlungsbedingungen unterworfen, und sie ist gezwungen, sie den Genossenschaften gegenüber in Anwendung zu bringen. Bei weiterer Geldentwertung muß der Zustand eintreten, daß auch bei der Großhandels-Gesellschaft jede Kreditgewährung ausfällt und Ware nur noch gegen Vorausbezahlung zu erhalten ist. Selbstverständlich müssen auch die Konsumgenossenschaften die bestellten Waren bar oder im voraus bezahlen. Wenn sie dazu nicht in der Lage sind, können sie diese Waren nicht führen. Zahlreiche Kleinhandeler und Wofflänen haben der Vertrieb aller wichtigen Bedarfsartikel, die nur gegen bar erhältlich sind, eingestellt, weil ihnen das Betriebskapital fehlt. Auch das Betriebskapital unserer Konsumgenossenschaften ist bei weitem nicht ausreichend. Immer wieder ist darauf hingewiesen worden, daß der Geschäftsanteil nicht niedriger sein darf als der Wochenlohn eines besserbezahlten Arbeiters. Trotz aller Beschlüsse ist dieses Ziel noch lange nicht erreicht. Wenn jetzt nicht die ärgste Kraftanstrengung gemacht wird, so wird sehr bald die See des Wirtschaftslebens mit den Krümmern gestrandeter Konsumgenossenschaften gefüllt sein. Dem Einzug des Wertmessers Reichsmaß sind die Warenpreise nicht gefolgt. Die Konsumgenossenschaften haben ihr Betriebskapital ausgenutzt ihrer Mitglieder ausverkauft. Es ist daher unbedingt die Pflicht der Mitglieder, das Betriebskapital durch Erhöhung des Geschäftsanteils wieder aufzufüllen. Der Mangel an Betriebskapital wird überdies in kürzester Frist in den Konsumgenossenschaften zur größten Mangelware werden. Aus der privaten Handel wird verlagert. Die Waren werden den Genossenschaften aus der Hand gerissen werden. Sie werden gezwungen sein, um eine gleichmäßige Verteilung herbeizuföhren, bei vielen Artikeln zu einer freiwilligen Rationierung zu greifen. Außerdem aber muß sobald als möglich zu dem Grundsatze übergegangen werden, daß für jede Ware außer dem Grundschlag zur Deckung der Geschäftsanteile der Preis gilt, der erforderlich ist, um die gleiche Warenmenge wieder einzukaufen. Die Genossenschaft muß einen Warenbestand haben. Dieser Warenbestand, der für das Mitglied auf den Lager der Genossenschaft gehalten wird, muß bezahlt sein. Hierzu dient der Geschäftsanteil des Mitgliedes, jedes Mitglied, das Waren aus der Verkaufsstelle entnehmen will, muß seinen Anteil an dem Warenbestand in der Form des Geschäftsanteils voll eingezahlt haben. Wenn schon den alten und neuen Mitgliedern nur noch Ware abgelassen werden kann, sofern der Geschäftsanteil voll eingezahlt ist, so sind selbstverständlich auch die Beitrittsbedingungen für neue Mitglieder entsprechend zu verfertigen. Auch hier müssen die volle Einzahlung eines Geschäftsanteils fordern.  
Der vom geschäftsjährlichen Vorstandsmittglied des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, Heinrich Kaufmann, ge-

### Hinter Pflug und Schraubstock

Skizzen aus dem Tagebuch eines Jagenteles

Von Max Gyth

(Fortsetzung.)

„Nun ja!“ brummte Rames und schlug zornig auf mein Kopfchen los, denn er war freundlich genug, mir das Bett zu machen, während ich mich wusch. „Du wachst doch, die Füßlein, die Mutter Effendins, die bei ihm in Schloß wohnt, die eheliche Frau des alten Robammed Ali — Friede sei mit ihm! — sie war vom Stamm der Thaba, und der alte Schakal, der drüben sitzt — er sah nie auf einem Teppich wie heute —, sorgte dafür, daß wir es nicht vergaßen.“

„Galtims Vetter also?“

„Nein!“ flüsterte Rames. „Ich erwiderte, wenn ich die weißen Kunde sehe.“

„Aber wie kam das eigentlich? Ein alter Mameluk wie du weißt alles.“

„Es ist eine alte Geschichte; sie spielte vor meiner Zeit. Aber heute noch erzählt man sich gern alte Geschichten. Das liegt in der Luft der „Beit en Nuh min Sakanan“, Worte, bis der Mond aufsteht. Dann geht uns das Herz auf, und die Junge löst sich. Denn wenn Allah im Busse des Lebens blättert und die Blätter der Zukunft umwendet, so blättern auch wir. Er, der Allwissende, nach vorwärts, wir, die Unwissenden nach rückwärts. Da war geschrieben, daß Robammed Ali von Suez nach Kairo reiten sollte und daß eine Tochter der Thaba am Wege stehen mußte, heiß entschleiert, in der brennenden Sonne. Der Pascha war durstig, und das Mädchen hatte eine Kullah (eine ägyptische Wasserflasche) neben sich stehen. Die Thabas wissen, wo sie im heißen Sande Wasser finden. Sie gab ihm zu trinken und lachte über sein finstres Gesicht, denn er hatte böse Nachrichten von Syrien und von seinem Sohn Ibrahim Pascha bekommen, und sie war wie ein Engelzweiglein, das noch nichts fühlte.“

„Da sprach der Pascha zu ihr: „Du gibst mir Wasser, da ich soß verdorret war, und du lachst mir wie die Sonne am Festtage der Frühlingflut, obgleich es finstler um mich ist. Wallah! So soll es bleiben. Nehmt sie mit!“

„Da setzten sie die Mameluden auf ein Kamel, das mit Glasperlen und Federn geschmückt war, und sie ließ sich gefallen und weinte nicht. Denn sie war schlau wie alle Thabas. Und ein Jahr später beugte sich das ganze Karim des Reichs vor

ihm, denn sie war Salim Paschas Mutter geworden, unfre Fürstin. Ich weiß heute noch nicht, wie die Schakals zu der jungen Edvin kamen; denn das war sie. — Bist du fertig?“

„Er blies die Laterne aus. Wir gingen nach des Paschas Bett zurück, vor dem sich das Bild millerweile kaum geändert hatte. Da die Nacht kühl zu werden begann, hatte sich auch Salim einen weißen Mantel umwerfen lassen. Die drei Gemalten sahen noch immer in würdiger Haltung rauhend auf dem Teppich, hier und da, fast flüsternd, kurze Bemerkungen voller Höflichkeit austauschend. Doch waren sie am Abschiednehmen angelangt. Salim schien ein anderer Mann zu sein als der, den ich auf der Gabelsala oder in den Baumwollfeldern zu Schadra kannte. Seine Bewegungen waren ruhiger, zurückhaltender, seine Rede langsamer und feierlicher, fast schüchtern, als sei seine Hautfarbe brauner — das machte wohl der weiße Mantel —, als glänzte das Weiß seiner Augen wie das seiner Besucher. Das Beduinenblut in ihm war in ständiger Wallung.“

„Bleibt bis zum Morgen!“ sagte er. „Meine Zelte sind eure Zelte! Die Nacht ist dunkel, und die Wege sind schlammig und vom Regen zerföhren, die ihr nicht kennt.“

„Wir haben dich in der Nacht des Schabans gesehen, o Bruder; es ist genau!“ antwortete der Kaiter, und du hast meine Sohn gesehen. Das ist genau! Wenn in einer Stunde das Matt meines Lebens vom Paradiesbaum fällt, werde ich nicht klagen. Mein Sohn hat unter deinen Zelten gegessen, und alle Beni Thaba werden die geworden, wenn du ihnen ruff.“

„Grüße deine Mutter, unfre Schwester, die Fürstin. Wie stehen Kairo nicht und wissen nicht, wie wir die neben sollen, wenn dich Kaiter und Franken umgeben. Aber hier, am Rande der Wüste und der großen Wasser, bist du der unfre, und die alten Frauen des Stammes wissen, daß deine Mutter ihre Schwester ist. Deshalb rufe, wenn die Franken dich bedrängen oder die Thaben dich verraten. Du weißt, wo die Leute meines Stammes wohnen.“

„Wenn ihr gehen wollt — so geht in Frieden!“ antwortete Salim ihm im gleichen Tone. „Der Mat des Alters wird immer ein offenes Ohr finden; und wenn ich einen jungen Kam brauche oder ein kleines Pferd, so weiß ich, wo ich es zu suchen habe. Gott, der Einzige, sei gepriesen!“

Der zweite Araber warf sich mit einer impulsiven Bewegung aus der stehenden Stellung auf die Arnie und berührte den Boden mit der Stirne.

„Es ist kein Gott außer Gott!“ sagte er dabei halblaut. „Er weiß alles. Er erkennt das Herz der Menschen.“

Dann standen alle drei auf, und ein feierliches Gebänderspiel, das fast komisch anzusehen war und fünf Minuten dauerte, leitete den Abschied ein.

„Wenn ich heute etwas für mich tun wollt“, sagte da zwischen Salim, „so reitet über Maraska. Es liegt fast auf eurem Wege. Dort findet ihr ein kraules Pferd: El Dogan, meinen Reittier. Du kennst ihn, o Nebam, und wirst wissen, ob Gott seine Krantheit geschickt hat oder ein Affrit ihn verflucht. Seht nach dem Tier und schickt es mir gesund zurück.“

„Gott sei gepriesen“, sagte der Alte, „daß er deine Gedanken lenkte und wir dir dienen können. Wenn du kommst, die die Wüste lehrte, das Tier erretten kann, so heißt du es morgen gesund und munter vor deinem Zelt. Lebe wohl.“

Sie hatten nun zehntennmal schon Redewort gesagt und schienen aufs neue bestimmt zu wollen, als Salim Pascha seinem Beduinen Rames Weg, mit dem ich im Schatten der Zelte stand, winkte und drei Finger in die Höhe hob. Rames ging rasch in das Zelt des Rades, kam mit drei geschäftigen Pfeifen heraus, die er zu den Pferden der Beduinen trug und sofort ich im Richte der elenden Laternen sehen konnte, in die Sattelstöße der größeren Stufe steckte.

Jetzt erst wurde es wirklich ernst mit dem Abschied. Die drei Söhne der Wüste rissen ihre Lanzen aus dem Boden, schlangen sich in ihre Sättel, verannümmten sich in ihre Kopf- und Gesichtstücher noch etwas sonnjähriger als zuvor und trabten in die finstere Nacht hinaus. Salim Pascha sah ihnen eine Minute lang nachdenklich nach, warf seinen Burnus vor den Schultern, drehte sich auf dem Absatz um, lachte ein eigenartiges, halb verlegenes Lachen und rief, in die Hände klatschend: „Ma Meom!“

Im Rückenzelt wurde es lebendig. Die sechs Leibmameluden eilten herbei, jeder mit einem Teil des erforderlichen Tagesrutes bewaffnet. Die Vorbereitungen zur Mahlgzeit nahmen nicht mehr als drei Minuten in Anspruch. Ein achseliges, tierisch eingelegetes, kaum einen halben Meter hohes Tischchen wurde in die Mitte des Teppichs gestellt, ein rundes Brett aus Messingblech darauf gelegt, auf dieses drei flache, tellergroße Brote und neben dieselben ein hölzerner Köffel und eine kleine glodgestrichelte Serviette. Einer der Mameluden reichte uns sogleich ein großes Kupferbeden und goß Wasser über unfre Hände. Es sollte, wie aus all dem herborging, forrest arabisch gepestet werden; schon der bedenkliche Mangel an Weingläsern ließ darüber keinen Zweifel. Wir saßen uns vor dem Tischchen nieder.

(Fortsetzung folgt.)

gezeichnete Aufruf bezeichnet nochmals die Erhöhung des Mitglieder...

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes

In der Berichtswache ist in der Arbeitslosigkeit ein geringes...

Ein Notruf der Kriegsoffiziere

Von einem Kriegsinvaliden, der auf dem Lande wohnt, wird uns geschrieben: Der Dank des Vaterlandes ist...

Von einem anderen, ebenfalls auf dem Lande wohnenden...

Kleine badische Chronik

Welschnureut. Große Schäden für die kleineren Pächter...

Die heute in der Wirtschaft zum „Selbstschlachten“ veran-

Nachr. 31. Aug. Die in der Zigarrenfabrik von Carl...

An die Gewerkschaftsmitglieder!

In ihrem Aufruf vom 25. August „An das deutsche Proletariat“...

Die jetzige furchtbare Not und die nur zu berechtigte Erregung...

Wie schon so oft, erhebt auch dieser kommunistische Aufruf...

Deshalb fordert der kommunistische Aufruf das deutsche Proletariat...

Unerbittlicher Kampf gegen die Gewerkschafts- und Parteiinhalten...

Wie in Italien die wildgemachten Horden der Reaktion die...

storbene stand im 60. Lebensjahre und war seit 50 Jahren in...

Freiburg, 31. August. Auf die Anregung, alsbaldige Maßnahmen...

Neuzingen, 31. Aug. In einem hiesigen Anwesen brach gestern...

Aus dem bad. Oberland, 31. August. Nach den neuesten...

Interzarten, 31. Aug. In der Nacht zum Dienstag wurde...

Welschnureut, 31. Aug. In Buchsee geriet der 23jährige...

Ausstellungen über Ein- und Ausfuhrfragen zur Leipziger...

munistische Lügen und Strafen noch mehr aufgeweicht und zu...

In Italien kämpft so die Reaktion gegen die Arbeiter. In...

Wir nehmen zu ihm öffentlich das Wort, nicht um mit der...

Keinen größeren Arbeiterrat kann es geben als den, gerade...

Berlin, den 29. August 1922.

A. D. G. W. : gez. Th. Leipart. Wfa: gez. W. G. G. Stühr.

fuhrbewilligung den zur Messe antworfenden Vertretern von...

Zur Beachtung

Gemäß den Beschlüssen des Vereins süddeutscher Zeitungs-...

Kleine Nachrichten

Frankenthal. Auf der Fahrt zwischen Neustadt und Hochfeld...

Neustadt b. Berlin. Auf dem Neustädter Wochenmarkt kam...

Gleick. Beim Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem...

Theater, Kunst und Wissenschaft

Konzerthaus

Der Komponist des Stüchspiels „Zu Bacharach am Rheine“,...

Sehr geehrter Herr Direktor! Gestatten Sie mir, Ihnen...

Parteigenossen und Leser des „Volksfreund“

berücksichtigt bei euren Einkäufen die

Geschäftliche Rundschau!

Kauft nur bei den Geschäftsleuten

die unsere Presse mit Anzeigen unterstützen!

Aus dem Lande

Aus dem Albial

Ettlingen. Der Milchpreis wurde auf neue erhöht. Von heute ab erhält der Produzent 15 M pro Liter, während sich der Verbraucherpreis auf 20 M pro Liter stellt.

Die gestrige Miete in Ettlingen. Die Festsetzung der Miete für die nächsten Monate ist Gegenstand der Verhandlungen der Interessenten mit der Hausbesitzerkommission. Da die Mieten in den letzten Tagen eine Erhöhung gefunden, den dreifachen Raum der Verhandlungen nahmen die Unterhaltungskosten...

Die Miete wird sich hier also folgendermaßen erheben: 1. Grundmiete: 5 Proz. des Steuerwerts 1914. In den Fällen wo die tatsächliche Grundmiete die Grundmiete sein soll...

Langenfeldbach. Der Gemeindefassentzähler Philipp Schandel wurde bei der Erntezeit vom Herzschlag getroffen und war sofort tot. Der Verstorbenen hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht.

Waffent

Waffent. Der gestrige Donnerstagsmarkt stand unter dem Zeichen der passiven Resistenz. Die Hauptmacher sind die Waffentändler, die durch Abwesenheit ihre Geschäfte des Marktes befehligen. Der Grund ihres fernbleibens liegt darin, weil sie sich von der Marktpreisprüfungs-Kommission die Preise nicht mehr beschreiben lassen wollen...

Baden-Waden

Sozialdemokratische Ratshausfraktion. Am Sonntag, den 3. September, nachmittags 2 Uhr, findet in Doss im Gasthaus zur 'Traube' ein Gemeindefassentzähler-Konferenz statt, zu der wir die Mitglieder unserer Fraktion hiermit einladen. Zur Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Referat des Genossen A. Richter-Baden-Waden über die Tätigkeit des Bezirksrats...

Parteierversammlung. Montag, den 4. September, abends 8 Uhr, findet im Hotel Waldreit eine wichtige Mitgliederversammlung der Partei mit Vortrag über die 'Gemeindefassentzähler' statt, wozu vollständiges Erscheinen notwendig ist.

Ein feiner 'Coffeur'. Herr Christian Schmitz, Inhaber der Firma Schmitz-Vorwerk, Kostenstraße 4 hier, der von seinen Gefährten wegen Unvorsichtigkeit bestraft wurde, hat sich folgenden nachweisbaren Schäden gefallen. Von dem Gewerkschaftsleiter bei dem Streit vorangegangenen Verhandlungen darauf aufmerksam gemacht, daß er keinem Gefährten den Beitritt zu einer Organisation verweigern könne, ohne mit der Reichsverfassung in Widerspruch zu kommen, erwiderte er: 'Auf die Verfassung ist... ich!'...

Rehl

Die Wochenmarkterhältnisse hier verdienen einige Beachtung. Es ist eine bekannte Tatsache — nicht nur in Rehl — daß die Hausfrau heute nicht mehr auf den Markt geht. Warum? Das ist gleich gesagt. Sie ärgert sich natürlich über die fortwährenden Preissteigerungen, oft auch darüber, daß eine andere, besser begüterte, ihre die Ware — wie man so zu sagen pflegt — vor der Nase weggelassen hat. Auch muß man feststellen, daß der Markt eine wesentlich härtere Beschäftigung mit Ware erfährt, im Vergleich zu den vorhergegangenen Jahren...

wir an sich ein fruchtbareres Jahr haben, besonders viel Obst erhalten — und tatsächlich ist auch sehr viel Obst auf dem Markt — zum andern aber auch darin, daß sich die Landleute genötigt sehen, jetzt wieder mehr auf den Markt zu gehen, weil erlitten der Strom der Stadtleute auf das Land zum Zwecke der Nahrungsmittelversorgung nachgelassen hat, und zweitens, weil sich eigener Wirtschaft zu verkaufen, der es in den letzten Jahren nicht mehr nötig hatte. Zuletzt fällt auch nötig, eine sehr wenig erfreuliche Erscheinung unseres Wochenmarktlebens zu erwähnen. Es hat nämlich seit einiger Zeit die Unflut eingerissen, daß Leute an der Ringstraße oder an sonstigen Eingangspunkten zur Stadt Aufstellung nehmen und dort die auf den Markt eilenden Bauernfrauen zur Abgabe ihrer Waren zu zwingen. Doppelt läßt es es auf Butter und Eier abgesehen. Die auf dem Markt Handelnden haben dann genötigt das Nachsehen oder müssen sich mit einem recht geringen Quantum begnügen. In der Angst, überhaupt nichts mehr zu erhalten, lassen sich die Bäuerinnen manchmal zu kleinen Unterzwecken hinreißen, die zwar nicht schön, aber im Hinblick auf die oft berechtigten Erregung entschuldigend und begreiflich sind. Gegen die erwähnte Unflut der Aufstellung für den Wochenmarkt bestimmter Vorräte aber gehört entschieden eingeschritten.

Aus der Stadt

Karlsruhe, 1. September

Geschichtskalender

1. September. 1776 \*Der Kaiser Ludwig Gölth in Hannover. — 1910 Paps Pius X. forbert den jogen. Modernisten. — 1920 Ungarn führt die Prügelstrafe wieder ein.

Karlsruher Parteinaeherichten

Auf zur Frauenversammlung!

Auf die heute abend 8 Uhr in Kratts Pension, Bürgerstraße 22, stattfindende Frauenversammlung sei nochmals eindringlich verwiesen. Der Vortrag des Gen. Landtagsabg. Dr. Kullmann über 'Die gegenwärtige Lage' ist für alle Genossinnen von Interesse, da ja gerade die Frauen unter den heutigen Verhältnissen am meisten zu leiden haben. Deshalb, Genossinnen, erscheint zahlreich und bringt auch euer erwachsenes Lächeln mit.

Ein Wort an die Leser

Wer heute durch die Zeitungslieferung auf dem Kaufenden ist, der weiß, was vorgeht. Die Zeitungen sind durch die Verhältnisse gezwungen, ab heute große Aufschläge auf die Bezugspreise zu nehmen. Wenn jetzt auch der 'Volkfreund' an seine Leser mit einer bisher im Zeitungsbereich ungenanntem Erhöhung des Abonnements herantritt, so folgt er nur dem Druck der höchsten Not, die jetzt auf der gesamten Presse lastet. Die Tatsachen sind bekannt. Der Druckpapierpreis ist durch die Not der Verhältnisse auf eine nie dagewesene Höhe gestiegen. Es müssen heute 70 M für ein Kilo Papier bezahlt werden, das vor dem Kriege 20 M kostete.

Alle Karlsruher Zeitungen schlagen ab heute wesentlich mit dem Bezugspreis auf; ebenso auch der 'Volkfreund'. Er soll ab heute im Monat 95 M kosten. Eine hohe Zahl! Wir wissen es recht gut. Aber was machen? Wir müssen uns damit abfinden, wie wir uns bei den heutigen Verhältnissen mit so vielem abzufinden haben. Es mag sich jeder die Sache durch den Kopf gehen lassen. Er wird finden, daß bei näherem Hinschauen das Objekt an Schärfe verliert.

95 Mark im Monat, gewiß, es ist allerhand, aber nur relativ. Es ist viel weniger, als was heute viele Dinge des täglichen Bedarfs kosten. Die Zeitungen sind in der Preisbildung den sonstigen Verhältnissen noch zurück. Wers nicht glaubt, mag selbst nachrechnen. Früher wurde bei uns mit einem Papierpreis von 20 M pro Kilo und einem Bezugspreis von 70 M gerechnet. Das entspricht einem 7/10maligen Papierpreis. Heute käme mit dem gleichen Satz ein Bezugspreis von rund 280 M im Monat heraus. Es wird aber nur der 1/3malige Papierpreis errechnet. Warum, weil der 'Volkfreund' nur das berechnet, was er zu seiner Weiterexistenz braucht. Nicht mehr!

Und der 'Volkfreund' muß weiter existieren. Er hat eine Mission zu erfüllen, die nicht halt machen kann vor momentanen Schwierigkeiten, die in den Zeitumständen gelagert sind. Wir müssen darüber hinwegkommen, auch wenn der Einzelne höhere Opfer bringen muß, ein Opfer, das ihn im Monat nicht einmal so viel kostet, als wenn er sich ein Pfund Fleisch kauft.

Was riskiert aber der Arbeiter, wenn er kurzfristig dieses Opfer nicht bringen möchte? Ohne die Zeitung sind politische Macht und gewerkschaftlicher Einfluß der Arbeiterklasse gelähmt. Im Kampf gegen Leuerung und Not, im großen Ringen um die Erhöhung der Löhne entsprechend der gestiegenen Lebenshaltung, im Kampf um Koalitionsrecht und Arbeitszeit, ist die Arbeiterpresse der berufene Sachwalter der proletarischen Interessen. Nebenher laufen die vielen Fragen der Politik, die für die Arbeiterklasse Fragen der Weltanschauung sind. Es würde

das Ende der Republik

bedeuten, wenn auch die sozialdemokratische Presse ihr Erscheinen einstellen oder beschränken müßte.

Täuscht Euch nicht! Die Lage ist sehr ernst. Sinkt heute der Einfluß der sozialdemokratischen Presse, der stärkste Geldgeber der Republik, liegt morgen die Reaktion, welcher fürs Geld eine feile Presse immer zur Verfügung steht. Dann wird wieder mit Euch exzerziert wie vordem.

Darum gibt es nur eines: Festhalten an der Arbeiterpresse trotz höherer Kosten, Werbung neuer Leser und beherrschtes Eintreten für die Sache des Sozialismus!

Die Zeitungspreise anderwärts. Nicht nur in Karlsruhe, sondern auch anderwärts sind die Zeitungen zu einem gewaltigen Aufschlag gezwungen. So kosten vorliegenden zuverlässigen Nachrichten zufolge für September, also monatlich, z. B. das 'Berliner Tagblatt' 300 M, 'Berliner Lokal-Anzeiger' 210 M, 'Deutsche Tageszeitung' mindestens 200 M, 'Tägliche Rundschau' mindestens 200 M, 'Berliner Vorkriegszeitung' 300 M, 'Vorwärts' 200 M, 'Germania' 150 M, 'Frankfurter Zeitung' mindestens 200 M, 'Münchener Neueste Nachrichten' 150 M, 'Mannheimer 'Tribüne' 100 M, 'Volkstimme' 115 M usw.

Der Zuckerverucher

Die Zuckerverucher steigen immer mehr in die Höhe. Der sogenannte Auslandszucker kostet im Einzelhandel bereits bis zu 90 Mark das Pfund. Aber auch der Inlandszucker folgt dieser Preisbewegung. Dabei freieren die Zuckerverarbeiter — das sind meistens Großbauern und Mittelszuckerfabrikanten — nach noch höheren Preisen. Angeblich bedarf die jetzigen Zuckerverarbeiter die Produktionskosten, von einem Gewinn sei gar keine Rede. Ein solcher Mühe aber erzielt werden, damit höhere Preise für Zucker bezogen werden könnten, wodurch ein Anreiz zur Ausdehnung des Zuckerbaues gegeben sei. Mit heutzutageigen Augen aufschlag wird verschätzt, an der Steigerung des Zuckerverpreises seien die hohen Steuern, die teuren Rohstoffe, die Bahnfachfrachten und — die hohen Löhne schuld.

Wer die wirklich Schuldigen an der Verteuerung des Inlandszuckers sind, ist des öfteren gezeigt worden: es sind die Aktionäre der Zuckerverarbeiter, die den Hals nicht voll genug bekommen. Die ungeheuren hohen Dividenden der Zuckerverarbeiter beteuern das wichtigste Volkswirtschaftsmittel in einer kaum zu überbietenden Weise.

Ein neues Beispiel des Wuchers der Zuckerverarbeiter bildet folgendes: Die 'Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg N.O.' arbeitet mit einem Aktienkapital von 600 000 M. Sie hat in ihrem letzten Geschäftsjahre laut Bilanz Rücklagen für Verlust und Dividende in Höhe von 420 000 M gemacht und dem 'Werterhaltungsfonds' 600 000 M überwiesen, außerdem verbleibt noch ein Reingewinn von 2 461 815,08 M. Diese drei Posten ergeben zusammen die Summe von 3 482 755,08 M. Bei allerhöchster Geschäftsleistung könnte die Fabrik ihren Aktionären mindestens 400 Prozent Dividende gewähren. Das heißt also: in einem einzigen Jahr erhalten die Aktionäre viermal mehr Geld herausgezahlt, als sie überhaupt in Aktienkapital aufgebracht haben, ohne daß sie auch nur einen Finger zu krümmen brauchen. Das zeigt wo die Zuckervertierung ihre Ursache hat. Die kapitalistische Wirtschaft feiert hier wahre Orgien. Diese wucherischen Dividendenwirtschaft müssen unzulässige unzulässige Kinder der arbeitenden Bevölkerung mit dem Hungertod bezahlen. Aber der Profit steht eben oben!

Kinderkassensammlung. Heute Freitag mittags 4 Uhr findet für sämtliche Stadtteile Reigenprobe auf dem Engländersplatz statt.

Vom September. Mit dem September beginnt in unseren Kalender die Reihe von Monaten, die ihren Namen zu Anrecht führen, denn September heißt, von dem die bei uns übliche Bezeichnung abgeleitet ist, heißt der siebente Monat, während er der neunte ist. Die Bezeichnung als siebenter Monat rührt von dem Umstand her, daß im altgriechischen Kalender das Jahr mit dem März begann und dann der September tatsächlich der siebente Monat des Jahres war. Seine bekanntesten deutschen Namen sind Herbstmonat oder Erntemonat, weil er der Herbstmonat und nach ihm die mildere Jahreszeit scheidet. In den September fällt ein astronomisch wichtiger Zeitpunkt, der Beginn des astronomischen Herbstes. Dieser nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt, und zwar bei uns am 23. September abends 9 Uhr 10. Vor diesem Tag sind Tag und Nacht gleich lang. Bekannte Vorkennzeichen sind: September Regen, kommt Saat und Regen gelegen. Im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind und Wetter schnell. Wie hats der September zu besserem vermocht, was ein ungünstiger August nicht ausgehört.

Gen und Moore im nördlichen Schwarzwald. Auf diesen hochinteressanten Vortrag, den heute abend Gen. Hauptlehrer Walter Freitag im Auftrag des L.V. 'Die Naturfreunde' im 'Gefahren' hält, sei nochmals hingewiesen. Der Referent der bekanntlich der Verfasser des vom Gau herausgegebenen Schwarzwaldführers ist, ist mit der Materie überaus gut vertraut, so daß jeder Besucher des Vortrages profitieren wird. Die Naturfreunde des L.V. 'Die Naturfreunde' werden um vollständige Erscheinen ersucht, auch Gäste sind willkommen.

Städtische Konzerte im Stadtpark. Am Samstag den 2. September des Jrs. abends 8—11 Uhr findet im Stadtpark ein 'Historisches Konzert', ausgeführt von dem Musikverein Harmonie unter der bewährten Leitung des Dirigenten des Orchesters, Hugo Rudolph, statt. Der Sonntag (3. September 1922) wird den Gartenbesuchern 3 Konzerte bringen: das übliche Vorkonzert am Vormittag, von 11—12 Uhr, das Nachmittagskonzert von 4—7 Uhr und am Abend von 8—11 Uhr ein großes Sinfoniekonzert. Auch für diese 3 Konzerte ist ebenfalls von dem Orchesterleiter des Musikvereins Harmonie ausgeschrieben worden, hat Herr Rudolph hervorragende Programme zusammengestellt, so daß das konzertierende Publikum mit einem ganz herrlichen künstlerisch wertvollen Sonntag rechnen darf. Am Montag, den 4. September des Jrs. abends von 8—11 Uhr veranstaltet die Stadtgartenkommission aus Anlaß des deutschen Ortskrankenkassenjahres ein Gartenfest. Die schönen Anlagen des Gartens und der See werden dabei in beglücktem Lichte erstrahlen. Das Musikspiel wird von der Harmoniekapelle ausgeführt. Außerdem wird Herr Rittmeister Karl Lehn vom 1. Bad. Landesjägerbataillon sowie das Gefolgequartier des Karlsruher Niedertrages mit ausgezeichneten Vorträgen die Zuhörer erfreuen. Im Falle schlechter Witterung fallen sämtliche Veranstaltungen aus, da zu den betreffenden Zeiten über die Festhalle verfügt ist. Alles Nähere erfahre man aus den Plakatanhängen und den öffentlichen Anzeigen.

Bestimmungen. Ein von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Doppelrats betrügerisch geführter Anwalts als Greisheim wurde in Ludwigshafen festgenommen. Er hatte dort unangemeldet sich aufgehalten und lebte unter falschem Namen.

p. Brand. Am 1. September morgens 4 Uhr brach in einem Koffersuppen am Rheinischen durch Selbstentzündung ein Brand aus, der durch die telefonisch alarmierte Feuerwache nach einstufiger Tätigkeit gelöscht werden konnte. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 20 000 M.

p. Bestimmungen wurden: Vier Ausländer wegen Verletzung der Ausländermeldepflicht und ein Kaufmann wegen Raubvergehens.

Valuta-Bericht vom 31. August

Die Valuta notierte heute in der Schweiz ca. — 80 1/2 Cts. Auszahlung Holland notierte etwa 698,50 M. per holl. Gulden. Auszahlung Schweiz notierte etwa 837,50 M. der Schweiz. Fr. Auszahlung England notierte etwa 795 M. der holl. Sterling. Auszahlung Frankreich notierte etwa 136,63 M. per franz. Fr. Auszahlung Neupost notierte etwa 1730 M. per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 1. September

Vorherrschende Witterung: Abnahme der Bewölkung, meist trocken, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Schulzenstein 202, gef. 2 Btm. Rehl 302, gef. 2 Btm. Maxau 467, gef. 3 Btm. Mannheim 369, gef. 8 Btm.

Das Ende eines Kaiser-Denkmal. Die Stadtoberordneten von Neuchâtel haben beschlossen den Abbruch des Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Aus dem gewonnenen Metall sollen die Metallreifen für die Räder hergestellt werden. Der Sockel soll als Fundament eines Denkmal für die Gefallenen. In Karlsruhe haben wir auch solche überflüssigen Dinge genug, wir nennen nur das große Versöhnungsmemorial am Mühlburger Tor, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Auch dieses ist zum Abbruch schon längst reif und das Material könnte zu nützlicheren Sachen Verwendung finden.

### Rechte Nachrichten

**Die Verhandlungen über die Einigung**  
Der Parteitag der unabhängigen Sozialdemokratie, der ursprünglich am 1. Oktober in Gera stattfinden sollte, ist auf 20. September verlegt worden. Es besteht das Bestreben, gleichzeitig mit dem Augsburger Parteitag der Sozialdemokratie zu verhandeln. Wenn eine Übereinstimmung erzielt wird, soll in „Vorwärts“ am Sonntag darauf eine einseitige gemeinsame Erklärung veröffentlicht werden.

### Eine deutsche Note an Ungarn

Berlin, 31. Aug. Die Reichsregierung hat vor wenigen Tagen der ungarischen Regierung eine Verbalnote übersandt, die allgemein Beschwerde über die Unterstützung

antirepublikanischer und staatsfeindlicher Deutscher erhebt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß sich die Erbsberger-Mörder in Ungarn aufhalten und die ungarische Regierung bisher nichts unternommen habe, um die Verbrecher dingfest zu machen. Zum Schluß gibt die Reichsregierung der Hoffnung Ausdruck, daß Ungarn eine zufriedenstellende Erklärung darüber macht, daß Ungarn eine Unterstützung der antirepublikanischen Deutschen in seinen Landesgebieten in Zukunft nicht mehr dulden wird.

Schriftleitung: Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht, Badische Politik, Rechte Nachrichten, Kleine Nachrichten und Feuilleton Hermann Kadel; für den übrigen Textteil Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

**Todesfälle.** Pauline von Glömann, alt 90 Jahre, Witwe von Wilhelm von Glömann, Major a. D., Kommerzr. Emil Glöndert, Maler, Glömann, alt 81 Jahre. Otto Dorne, Gewerkschaftsbeamter, Glömann, alt 46 Jahre. Emilie Hammer, ohne Beruf, alt 77 Jahre.

**Verdingungsgehalt und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.** Freitag, 1. September, 12 Uhr: Emilie Hammer, Privatn. Stefaniestr. 98, Feuerbestattung. 1/3 Uhr: Otto Dorne, Gewerkschaftsbeamter, Georg-Friedrichstr. 1. 3/4 Uhr: Josef Kuhnle, Straßenbahnkontrollor a. D., Durlacher-Allee 55.

### Briefkasten der Redaktion

O. K. B. Wir haben nichts erhalten. Senden Sie es noch einmal ein.

### Vereinsanzeiger

Bei 5 und mehr Zeilen 10.- die Zeile (Vergütungsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)  
Karlsruhe. (Naturfreunde.) Heute abend 8 Uhr Vortrag im Klefanten: Seen und Moore im nördlichen Schwarzwald.  
Karlsruhe. (Freie Turnerschaft e. V.) Am Samstag abend 7 Uhr Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder auf dem Turnplatz. Guten Humor mitbringen. 4880 Der Turnrat.  
Karlsruhe. (Arbeiterabfahrerverbund „Solidarität“) Samstag, den 2. Sept., Monatsversammlung im Hotel. Ausführenden Mitglieder um 7 Uhr. Sonntag, den 3. Sept., Ausfahrt nach Büding. Gründungsfeier. Abfahrt 1 1/2 Uhr Winterdenkmal. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 4883  
Karlsruhe. (Wahlerportverein.) Morgen Samstag abend 7 Uhr außerordentliche Generalversammlung in der Gambri-nuskalle. 4887  
Karlsruhe-Mühlburg. (Wanderklub.) Heute Freitag abend 8 Uhr Abbruchprobe (Stadt Karlsruhe). — Samstag abend 8 Uhr Treffpunkt Stadt Karlsruhe betr. Hochzeitsfeste. — Sonntag abend 7/8 Uhr Frauen- und Mädchenfestspiele, 1/9 Uhr Gesangsabend. Vollständiges Erscheinen Pflichtsache. Der Vorstand. 4891  
Durlach. (Soz. Rathausfraktion.) Samstag, 2. Sept., abends 7/9 Uhr im „Darmstädter Hof“ wichtige Sitzung. Erscheinen aller notwendig. 1737 Der Vorstand.

Trinken Sie die vorzügliche **Riempp-Mischung** mit 10, 25 und 50% Bohnenkaffee zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Christian Riempp, Karlsruhe, Kaffee- und Tee-Import. — Grossrösterer.

Der Bürgerausschuss hat unterm 1. ds. Mts. seine Zustimmung zur Erhaltung folgender Gemeindefestung erteilt:  
Gemeindefestung über die Zusammenfassung des Stadtrats:  
§ 1.  
Der Stadtrat besteht aus dem Oberbürgermeister, 4 Stellvertretern der Bürgermeistern (Bürgermeistern) und 24 ehrenamtlich tätigen Stadträten.  
§ 2.  
Diese Gemeindefestung tritt mit den nächsten allgemeinen Gemeindevahlen in Kraft. Ingleichen treten die bisherigen die Zahl der Bürgermeister und Stadträte regeln den ordnungsgemäßen Bestimmungen außer Kraft.  
Mit Erlaß vom 9. ds. Mts. wurde die Sitzung vom Herrn Landeskommissar gen. § 6 Abs. 3 der Gemeindefestung für unbeanstandet erklärt.  
Karlsruhe, den 28. August 1922. 1649  
Der Oberbürgermeister.

**STADTGARTEN**  
Samstag, den 2. Sept. 1922, abends von 8-11 Uhr:  
**Historisches Konzert.**  
Orchester: Harmoniekapelle. Leitung: Hugo Rudolph.  
Sonntag, den 3. Sept. 1922, nachm. von 4-7 Uhr:  
**Konzert der Harmoniekapelle.**  
abends von 8-11 Uhr:  
**Grosses Streichkonzert**  
Orchester: Harmoniekapelle. Leitung: Hugo Rudolph.  
Montag, den 4. Sept. 1922, abends von 8-11 Uhr:  
aus Anlass des deutschen Ortskrankenkassentages:  
**Gartenfest**  
Regalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen.  
**Konzert der Harmoniekapelle**  
unter Mitwirkung des Pianovirtuosen Karl Lahn vom Bad. Landestheater und eines Gesangsquartetts.  
Bei schlechtem Wetter fallen sämtl. Veranstaltungen aus.  
Eintritt jeweils: für Abonnenten, Erwachsene 5 Mk., Kinder 2 Mk.; Nichtabonnenten, Erwachsene 10 Mk., Kinder 4 Mk., einschließlich Vorzugskassentages.  
Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtartenschalterkassen. 1648

**Colosseum**  
Heute 4890  
Eröffnungs-Vorstellung.  
Abends 8 Uhr:  
Das glänzende Varieté-Programm.  
Bekanntes Vorverkaufsstellen: Zigarr-Meyle, Waldstr. und Süddeutsches Zigarrenhaus.  
Sonntags 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.  
**Ihr Passbild**  
in wenigen Minuten nur im Photograph. Kiefler, Perrenstr. 38. 4891  
Saubere eheliche 4893  
**Putzfrau**  
überwachen sofort gesucht  
Johannstr. 11, II. links.  
**Getragene Kleider, Schuhe, Wäsche u. dgl.**  
kauft stets zu höchsten Preisen  
S. Weirad, Tel. 3980  
Essenweinstr. 32, II.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute abend verchied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau Johanna Marx**  
geb. Seifert.  
Karlsruhe, Lölchstr. 58, den 31. August 1922.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Ernst Marx, Kaufmann,  
Familie Ernst Seidel,  
Alois Matzonsky,  
Franz Jarolimek,  
Emil Krüger,  
Karl Marx,  
Karl Siebert,  
Eugen Hörmann,  
Adolf Marx,  
Paula Marx,  
Fritz Marx,  
Hermann Beck  
nebst 22 Enkelkinder.  
Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr statt.  
Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen. 4892

**Welt-Kino Kaiserstr. 133.**  
Nur noch einige Tage der große Sensationsschlager  
**Elmo der Furchtlose II.**  
mit 4846  
**Elmo Lincoln**

**Badisches Landestheater.** Im Landestheater. So. 3. \* Tannhäuser. 5/2 (140.-).  
Die 5. \* Abonn. Abt. B. 1. Wilhelm Tell. 6/2 (70.-).  
Die 6. \* Abonn. C. 1. Die lustigen Weiber von Windsor. 7. (110.-).  
Die 7. \* Abonn. Abt. A. 1. Neu einstudiert. Julius Cäsar. 6/2 (70.-).  
So. 10. \* Neu einstudiert. Figaros Hochzeit. 6/2 (140.-).  
Mo. 11. Volksbühne. N. 7. Die Weber. 7. (70.-).  
Die 12. \* Abonn. Abt. D. 1. Violetta. 7. (110.-).  
Im Konzerthaus. So. 10. \* Im weißen Röbel. 7. (80.-).  
Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Verkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 2. September, nachmittags 1/2-5 Uhr, allgemeiner Verkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 4. an. 1651

**B. H. K. Sport-Artikel**  
jeder Art preiswert und gut  
**Sport-Haus Brannath**  
Karlsruhe  
Durlacher Tor.

**Einzig - Hemden**  
die besten Qualitäten zu noch sehr billigen Preisen  
**S. Hilberg**  
Angustastr. 7.  
**Gartengeräte**  
jeder Art zu kaufen gesucht.  
Offerten abzugeben oder Adresse zu erfragen unter N. 9. 100 im Volksfreundbüro.  
**Druck-Arbeiten** aller Art.  
Hefert  
Buchdruckerei Weid & Cie.  
Zulienstr. 24.

**Deutscher Metallarbeiterverband**  
Verwaltungsstelle Karlsruhe.  
**Codes-Anzeige.**  
Am Vormittag des 30. August ist unser hiesiger Kollege und Mitarbeiter  
**Otto Wilhelm Dorne**  
im Alter von 46 Jahren, infolge seines im Weltkriege zugezogenen schweren Leids, nach langem Stiehung aus dem Leben geschieden.  
Der Kollege Dorne war uns jederzeit ein pflichterfüllter Kollege und Mitkämpfer. Die Metallarbeiter vom Verwaltungsbezirk Karlsruhe werden demselben auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 1. September, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 4896  
Die Erdbestattung.

**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 24, 1. Treppe.  
**Pelze** zu billigen Preisen.  
**Matrassen und Polstermöbel** werden billig aufgearbeitet sowie neu angefertigt.  
**Kammerer, Wilhelmstr. 25.**  
**Rastatter Anzeigen.**  
Mit Wirkung vom 1. ds. Mts. ist der Preis für Gas und elektrischen Strom festgelegt, wie folgt:  
a) für Gas auf 13 M. pro Kubikmeter,  
b) für Lichtstrom auf 14.50 M. pro Kilowattstunde,  
c) für Kraftstrom auf 12 M. pro Kilowattstunde.  
Rastatt, den 21. August 1922. 1653  
Der Bürgermeisteramt.

**Wir suchen**  
zum raschmöglichen Eintritt einige durchaus tüchtige, an pünktliches und flottcs Arbeiten gewöhnte  
**Werkzeuggreher**  
und erbitten kurze schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Proceßwert  
Oberstr. K. G., Stadelhofen,  
Post Wenzeln/Baden. [1736]

**Trauerhüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig  
**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.**

**Durlacher Anzeigeh.**  
**Milch-Versorgung.**  
Mit Wirkung vom 1. September d. J. ist mit einer wesentlichen Erhöhung der Erzeuger- und Verbraucherpreise zu rechnen. Da die Verhandlungen mit den Liefergemeinden noch nicht abgeschlossen sind, ist eine genaue Berechnung der Selbstkosten zur Zeit noch nicht möglich.  
Der Kleinverkaufspreis wird deshalb einstellweise mit Wirkung vom 1. September d. J. auf 20 M. für den Liter festgelegt. 1652  
Durlach, den 31. August 1922.  
Kommunal-Verband Durlach-Stadt.

**Sängerbund Vorwärts Karlsruhe.**  
Am 29. d. M. verchied im hiesigen Versorgungslazarett als Opfer des Weltkrieges unser langjähriges Mitglied und Gesangsmitglied  
**Otto Dorne, Schloffer.**  
Wir werden dem Verstorbenen ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet heute Freitag nachmittags 1/3 Uhr statt. Wir erziehen unsere Mitglieder, insbesondere die Sänger, um zahlreiche Beteiligung. 4855  
Die Verwaltung.

**Paul Mühlenhaupt, Rastatt**  
Delikatessen und Lebensmittel  
Kapellenstraße 3 Telefon 526  
Große Auswahl in nord- und süddeutschen Warstwaren, Aufschnitt, Eier, Butter, Käse, Fischmarinaden, Wein, Cognak, Liköre, Tee, Kakao, Kaffee, Kekse, Pumpernickel und Roggenschrotbrot.  
Fst. Xox Kekse. — Neue Matjesheringe.

**SungePente** d. zur See  
ersch. schriftl. Aufstär. u. Mat.  
Hauptstr. 112, G. 177.  
**Sacco und Sportanzüge** Mäntel, Joppen, Hosen in allen Ausb. u. Zamenhosen, Einfaßhosen, Unterhosen, einige brillante Jackenleider preiswert abzugeben bei  
4847  
S. Weirad, Essenweinstr. 32, II.

**Allgem. Ortskrankenkasse Durlach.**  
Die Kasse bleibt wegen Tagung des Deutschen Ortskrankentagess-Kongresses in Karlsruhe am Montag, den 4. September geschlossen. [1738]

# Pfannkuch & Co.

Spezialhaus für Lebensmittel  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen  
**Karlsruhe-Pforzheim** u. Um-  
gebung  
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

# Süddeutsche Disconto- gesellschaft A. G.

Filiale Karlsruhe  
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

# Bankhaus Veit L. Homburger

Karlstraße 11  
Telephon 35, 36, 208, 4835, 4836.

# Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe  
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

# Stärk- und Hauswäsche jeder Art Wäscherei Bardusch

Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph 2101  
Durlach, Schloßstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

# Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren

Verkauf nur an Wiederverkäufer  
Spezialität: „Aeska-Karamellen“

# Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik

Karlsruhe i. B.

# Die Fabrik Els.-Bad. Konserven Flach & Co., m. b. H.

KARLSRUHE  
stellt her:  
Obstkonserven, Marmeladen, Frucht-  
säfte in guter Qualität.

# Geächtliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan

**Christ. Oertel** Kaiserstrasse 101-3  
**Ornstein & Schwarz** Billigste Bezugsquelle für  
Wäsche- und Betten-Ausstattungen Herren- und Knabenbekleidung.

# LAUTERBERG CIGARETTEN

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal	Schwetzingen	Ettlingen	Rastatt	Darmersb.	Maxau	Eppingen
Vorm. Nachm.							
W 6:00	D 6:25	D 6:50	D 7:15	D 7:40	D 8:05	D 8:30	D 8:55
W 6:30	D 6:55	D 7:20	D 7:45	D 8:10	D 8:35	D 9:00	D 9:25
W 7:00	D 7:25	D 7:50	D 8:15	D 8:40	D 9:05	D 9:30	D 9:55
W 7:30	D 7:55	D 8:20	D 8:45	D 9:10	D 9:35	D 10:00	D 10:25
W 8:00	D 8:25	D 8:50	D 9:15	D 9:40	D 10:05	D 10:30	D 10:55
W 8:30	D 8:55	D 9:20	D 9:45	D 10:10	D 10:35	D 11:00	D 11:25
W 9:00	D 9:25	D 9:50	D 10:15	D 10:40	D 11:05	D 11:30	D 11:55
W 9:30	D 9:55	D 10:20	D 10:45	D 11:10	D 11:35	D 12:00	D 12:25
W 10:00	D 10:25	D 10:50	D 11:15	D 11:40	D 12:05	D 12:30	D 12:55
W 10:30	D 10:55	D 11:20	D 11:45	D 12:10	D 12:35	D 13:00	D 13:25
W 11:00	D 11:25	D 11:50	D 12:15	D 12:40	D 13:05	D 13:30	D 13:55
W 11:30	D 11:55	D 12:20	D 12:45	D 13:10	D 13:35	D 14:00	D 14:25
W 12:00	D 12:25	D 12:50	D 13:15	D 13:40	D 14:05	D 14:30	D 14:55

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal	Mannheim	Rastatt	Darmersb.	Maxau	Eppingen
Vorm. Nachm.						
D 8:15	D 8:40	D 9:05	D 9:30	D 9:55	D 10:20	D 10:45
D 8:45	D 9:10	D 9:35	D 10:00	D 10:25	D 10:50	D 11:15
D 9:15	D 9:40	D 10:05	D 10:30	D 10:55	D 11:20	D 11:45
D 9:45	D 10:10	D 10:35	D 11:00	D 11:25	D 11:50	D 12:15
D 10:15	D 10:40	D 11:05	D 11:30	D 11:55	D 12:20	D 12:45
D 10:45	D 11:10	D 11:35	D 12:00	D 12:25	D 12:50	D 13:15
D 11:15	D 11:40	D 12:05	D 12:30	D 12:55	D 13:20	D 13:45
D 11:45	D 12:10	D 12:35	D 13:00	D 13:25	D 13:50	D 14:15
D 12:15	D 12:40	D 13:05	D 13:30	D 13:55	D 14:20	D 14:45
D 12:45	D 13:10	D 13:35	D 14:00	D 14:25	D 14:50	D 15:15
D 13:15	D 13:40	D 14:05	D 14:30	D 14:55	D 15:20	D 15:45

W: Wochentags, Sa: Samstags, S: Sonn- u. Feiertags, W\*: Wochentags ausgen. Samstags.  
E: Eilzug, D: D-Zug, L: Luxuszug.

# Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

### Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:  
1 Milliarde 200 Millionen Mark  
Neue Tarife mit niedrig. Prämien.  
Versicherung ohne Untersuchung

### „Karl Dietsche“

Butter und Käse — en gros — en detail  
Amalienstr. 29 Telefon 120.

### Konditorei und Café Karl Kaiser

Kaiserstr., Ecke Douglasstr. Tel. 1288.

### Konditorei und Café Karl Ringwald

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4240.

### Geschwister Allmendinger

Schokoladen — Confitüren  
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 88 — Tel. 3573.

### F. Bausback, Weingroßhandlg.

Telefon 1468.

### B. Odenheimer

Kirschwasser Weinbrand  
Liköre — Obstbrennerei — Karlsruhe i. B.

### Abt. Brogli & Co., Lebensmittel

Büro: Viktoriaplatz 18. Filialen: Am Mühl-  
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

### Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren

Erbsenstr. 28. — Telefon 870.

### Süddeutsches Zigarren-Haus

Kaiserstrasse  
Ecke Herrenstr.  
Kolosseum-Vorverkauf. — Telefon 3871.

### Zigarrenhaus Pet. Best, Spezialhaus feiner deutscher Fabrikate, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

### H. Brodführer,

Kaiserstrasse 5  
Fahrräder — Nähmaschinen — Zigarren — Reparaturen.

### Geschw. KNOPF KARLSRUHE

Badens größtes Kaufhaus für alle Artikel  
des täglichen Bedarfs

### Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1.  
Schneider & Fränkel  
Konfektionshaus „Hansa“  
Herren- und Knabenbekleidung in grosser Auswahl  
zu mässigen Preisen.

### Aretz & Co., Gummiwarenhaus

Krankenpflege-Artikel — Linoleum  
Wachstuche  
Kaiserstrasse 215 Telefon 210

### Christian Kiefer

Kohlen · Koks · Bricketts · Holzkohlen  
Karlsruhe i. B.

### Spiegel & Wels Nachf.,

Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost  
Grosses Spezial-Geschäft für beste  
**Herren- und Knaben-Kleidung**  
fertig und nach Maass.

### Spezial-Kofferhaus Geschw. Lämmle

Kronenstrasse 51  
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u.s.w.

### Hotels, Cafés, Vergnügen

Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 129. Altbek. gut  
Restaurant, reichh. Mittags- u. Abendtisch, eig.  
Schlächterei, f. alle Sort. hausg. Wurstwaren

### August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658

karz., Weiss-, woll- und Mode-Waren

### Reserviert für L. Mayer, Baden-Baden.

### CAFÉ BAUER

Täglich Künstler-Konzert  
Violin-Virtuose Dolzel

### Adolf Kahn, Rheinstraße 16

Manufaktur und Weisswaren

### Möbelhaus Gebr. Karrer

Ansiedlung Ecke Kaiser- und Douglasstrasse (Hauptpost)  
Hauptlager: Karlsruhe-Nüßberg, Philippstrasse Nr. 19

### Adolf Stein Nachf.

Inh.: J. Weiss  
Spezialhaus für Herren- u. Junglingsbekleidung  
fertig und nach Maass  
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstraße  
I. Etage — Telephon 1860.

### August Mayer, Karl-Friedrichstraße 6

Weisswaren —: Gross- und Klein-Verkauf

### Nähmaschinen

in höchster Vollendung  
und Leistungsfähigkeit  
Nähmaschinen Exella G. m. b. H.  
Ecke Mühlburger Tor Westendstrasse.

### Leonhard Gretz, Schneider

Karlsruhe, Marienstr. 27  
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider  
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

### Gebr. Ettlenger

Spezialhaus für Besätze und Spitzen  
und sämtliche Zutaten für die Damen-  
schneiderei. Handschuhe, Strümpfe,  
—: Wollwaren, Kinder-Ausstattung. —:

### Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder

Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

### Karl Fuchs, Kaiserstr. 205 I.

2750 Teleph. 2760  
Feine Herrenschneiderei  
Sportbekleidung und Livreen  
Reichhaltiges Lager In- und Auslandstoffe.

### Gebr. Hensel

Großschlächterelei, Fleischwarenfabrik  
Telephon 71 und 571

### J. Ettlenger & Wormser, Karlsruhe/Baden

Telephon 8, 13, 203, 018. —: Eisen, Eisenwaren und Metalle.

### W. Boländer

Spezialhaus für  
Bekleidung u. Ausstattung

### Leipheimer & Mende

Spezialgeschäft für  
Manufakturwaren

### Rosenfeld & Co.

Neuente-  
strasse 5  
Eisen — Metall — Großhandlung.

### Eugen Löw-Hölzle

Kaiserstraße 187  
Schuhwaren.

### STRUMPF-HAUS Rudolf Wieser

Kaiserstr. 153 Telefon 740

### J. C. Mosetter Nachfolg., Kaiserstr. 227.

Spezialgeschäft für Büroeinrichtung u. Bürobedarf. Fern-  
spr. 4172. Verkaufsstellen: Karl a. Rh., Ludwigshafen a. Rh.

### Carl Frey Nachf.

Inhaber:  
Wilh. Friedrich  
Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3223

### Adolf Steiner

Wein-Großhandlung  
Brantweinbrennerei  
Karlstrasse 22 Telephon 1860

### S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus

Kaiserstr. 30, Telephon 4263.  
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Divans und alle  
Sorten einzelne Möbel. Billigste Preise.  
u. u. Cuius in rebus Bedienung. u. u.

### Gebr. Schmitt, Mineralwasserfabrik

Kulmbacher Bier — Bernhardtstr. 7, Telef. 3059.

### Marellis "das Merkwort"

für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

### Holz-Gutmann, Kaiserstr. 109

Übernahme kompl. Wohnungs-Einrichtungen  
Möbel, ganze Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten  
Billigste Preise! EPPLE, Steinstrasse 6.

### UHREN, GOLDWAREN und TRAURINGE J. HILLER, WALDSTR. 24

### Volksfreundleser!

Berücksichtigt bei Euren Ein-  
käufen die Inserenten der  
Parteipresse! Beachtet die  
Firmen in der Geächtlichen  
Rundschau!

### Gebr. Kaufmann, Furniergroßhandlung,

Goßesauerstraße 30, Telephon 5429

### Heinrich Schlerf Nachf.

Bürsten,  
Schneerührer,  
Kurzwaren für Wiederverkäufer

### Otto Mayer

Drogerie, Wilhelm-  
str. 20, Ecke Seidenstr.

### Fritz Müller

Musikalien-Handlung  
Instrumente  
Karlsruhe, Ecke Waldstr.